Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 32

Artikel: Valutareisen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arieg im Grieden!

Sriede herrscht, - -Mur, daß die Griechen Sau'n sich mit den Türken 'rum, Trot dem Völkerbund und allem, Was da hängt an ihm herum.

Sriede herrscht. - -Mur, daß Marokko Spanien gegenüber knurrt, Denn es hat die Kriegsbegeistrung Immer noch nicht ausgesurrt!

Lieber Nebelspalter!

In der "Neuen 2largauer Zeitung" vom 14. Juli findet sich folgende Motiz: "Bundesrat Motta fingt an der Dantefeier. In der Hula der Universität Bern wurde am Mittwoch eine Danteseier veranstaltet, an der auch Bundesrat Motta, der italienische Gesandte Orsini und das gesamte Personal der italienischen Gesandtschaft teilnahmen. 21m Schlusse der Veranstaltung trug Bundesrat Motta ei-

Bundesrat Motta war gewiß nicht wenig erstaunt, zu lesen, daß er als -Sänger debütiert habe. Im Rübliland scheint man in der Site der Sauregurkenzeit übersehen zu haben, daß es wie "Lieder ohne Worte" auch "Gefänge" ohne — Noten gibt, so namentlich bei klassischen Dichtern wie Dante und Tasso.

nen Gefang aus der Divina Comedia vor".

hochsommer 3'Bärn

hundstagshite, Serienzeit, Illgemeine Krise, Steuerschatzungshochbetrieb, Micht ein Hauch von Bise. Wer noch Geld hat: Emmental, Enggistein und Wohlen, Wer nur mehr Baluta hat: Budapest - Wien - Polen.

In den Lauben sieht man nur Schulreis'kindergruppen, Mreisabbauplakate und Commermodepuppen. 21ber trots und allen den Reduzierten Preisen: 's Billigste bleibt immer noch Das — Valutareisen.

Allerdings bis Rorschach-Buchs Heißt es Laufen, Springen: Bundesbahnen "dritte Klaff" Ast nicht zu erschwingen. Und fürs Tram zum Bahnhof hin 2lus der Wylerstraße, Sährt man flott von Buchs bis Wien: Schnellzug "erster Alasse." Adiötli

Hundstagspoesie

"Slicht die Sterne Dir zu Jöpfen!" Singt Kans Johft die Mutter an. 21ch, wenn Dichter sich entkröpfen, Aft's nicht immer wohl getan; Bu dem Sternenzopf als Bändel Mimmt die Milchstraß man wohl gar. 21ch, es bringt die Hundtagshiße, Sieht man, Dichtern felbft Gefahr!

Griede herrscht, -Mur, daß in Schlesien Immer noch der Teufel los, Polen, Deutsche sich verhauen, Erdenklos auf Erdenklos.

Sriede herrscht, - -Mur, daß die Fren Immer noch Gewehr bei Suß. Der Juvi Valéra fragt sich, Was vom Schorsch er halten muß.

21/4 Millionen!

21uf jeden Kopf in Deutschland kommt 'ne Schuld von Imeielnviertel Millionen, Die muffen erft bezahlt fein prompt Bis Grankreich hebet auf die Sanktionen! Was willst du, Michel, nun noch mehr 211s Steuern gahlen dick und schwer? Dein ganges Leben kannft du schwigen Sur and're, fremde Schwerhaubigen! Ja die Entente — Dot Blit und Schein — Die schätzt dich wirklich gar hoch ein! Ich felbst kann ja die Schuld schon tragen, Denn ich besitze Geld wie Sand! Doch muß ich mich als Schieber fragen: "Hat's Leben so 'n Valutastand?"

Valutareisen

"Bis jetzt haben sich rund 200 Personen für die am 3. August beginnende Lonzertresse der Stadtmussik Särich angemeldet,"

Hauptdarbietungen des Programmes! "Rufft du, mein Baterland!"

> "Bei einem Wirthe wundermild!" .

Goldpapier - ift nur Chimare.

Die größere Strafe!

Die Bigamie wird streng geahndet, Das ist bekannt von altersher, Nach Bigamisten wird gefahndet. Erwischt man sie, straft man sie schwer. So fordert's des Gesethes Strenge, Das Urteil lautet: Kerkerhaft, In einer Zelle duft'rer Enge, Die manches schwere Leiden schafft, Noch größ're Strafe aber wartet Des Bigamisten, wenn er frei: Da findet er, in Wut entartet: O weh, der - Schwiegermütter zweil!

Der Drückeberger

Sie: Schwöre mir, Urthur, daß du mich

Er: Ausgeschlossen! Ich habe mich verschworen, nicht zu schwören.

Korfanty

Paris, 22. Juli. "Norfanty ift in Pa-ris ernsihaft erkrankt." Petit Journal.

Pan Korfanty Scheint recht krank: Gott sei Dank! Sucht er durch Salvarsan zu scheuchen Der Liebe frangösische Geuchen? Aft er wirklich leberleidend. Oder nur noch - leider-lebend? -So läßt fich auf - fpphilifatorischen Bahnen Ein — bestrickendes Panorama ahnen . . . Sriede herrscht, -Ganz ohne Iweisel 21uf dem gangen Erdenrund. "Alles liebt und paart sich wieder", Ungefähr wie Nat und Hund.

Sriede herrscht, - -Bis eines Tages Mächtig sich erhebt ein Leu, Der das Lauspack samt Marokko In die Lüfte wirft wie Spreu.

Mebelspalter

Zwei edle Brüder

Lenin, Trotky — Dioskuren, Sabrikanten roter Grübe, Sigen stolz in Kerrschermüße In Gesellschaft feister Suren.

Seind dem Geld und Eigengute, Sammeln sie der andern Schäte, Treffen härter durch Gesetze 2115 zuvor die Zarenrute.

21us des Volkes schweren Banden Saben sie fich felbst befreit. Jenem weben sie aus Schanden, Schmerz und Not ein Sterbekleid:

vell einst tonten die Trompeten Meustes Evangelium, Müd' jett liegt das Land, zertreten, Wie ein Gottesacker stumm.

Surchtbar bitter sind die Grüchte, Die gezeitigt dieser Baum -In der Menschheit Schmerzgeschichte Wie ein wilder Siebertraum.

Im Samilienfreis

"21ch, wenn der Petrus nur endlich einmal regnen lassen wollte!" seufzt die Mama.

"Warum will er nicht?" fragt der kleine hans.

"Vermutlich möchte er schon, aber er kann nicht!"

Der hansli: Gollte man ihm denn nicht ein Abführmittel geben?

heißer Sommer

Die Sonne ist von schonem Bau, Doch launisch auch wie eine Grau.

Wenn sie ihr edles Liuge rollt, Erscheint sie herrlich uns wie Gold.

In rechtem Mage — als ein Gut Wirkt ihrer Geele heiße Glut.

Doch firahlet fie wie heuer ftark, Vertrocknet fast des Hirnes Mark.

Der Speichel dörrt im engen Schlund, Die Junge hängt schier aus dem Mund.

Die Sonne lächelt nur und schaut. Sie fleckt ja nicht in unf'rer Saut.

Sie bleibt ftets freundlich, mundernett, Und zehrt an unf'res Leibes Sett.

Gie schenkt uns ihres Weines Most. Bis im Gesicht der Sommer fproßt.

Sie trocknet aller Wolken Naß. Der Mensch zerfällt fast wie ein Saß.

Ich Urmer brenne schon wie Junder, Daß ich noch lebe, ist ein Wunder.